

# Museumsentwicklung und Vermittlung am Welterbe Hadrianswall

Linda Tuttiett/ John Scott/ Christof Flügel

Der ab 122 n. Chr. errichtete Hadrianswall in Nordengland erstreckt sich von Wallsend bei Newcastle-upon-Tyne im Osten bis nach Bowness-on-Solway an der Westküste, mit einer südlichen Verlängerung bis Maryport und Ravenglass entlang der Küste von Cumberland. Er ist eines von bislang drei Modulen des transnationalen seriellen Welterbes „Grenzen des Römischen Reiches“, zu dem außerdem die Nordgrenze Roms in Schottland, der Antoninuswall, sowie der Obergermanisch-Raetische Limes in Deutschland gehören.

## Hadrian's Wall Heritage Limited

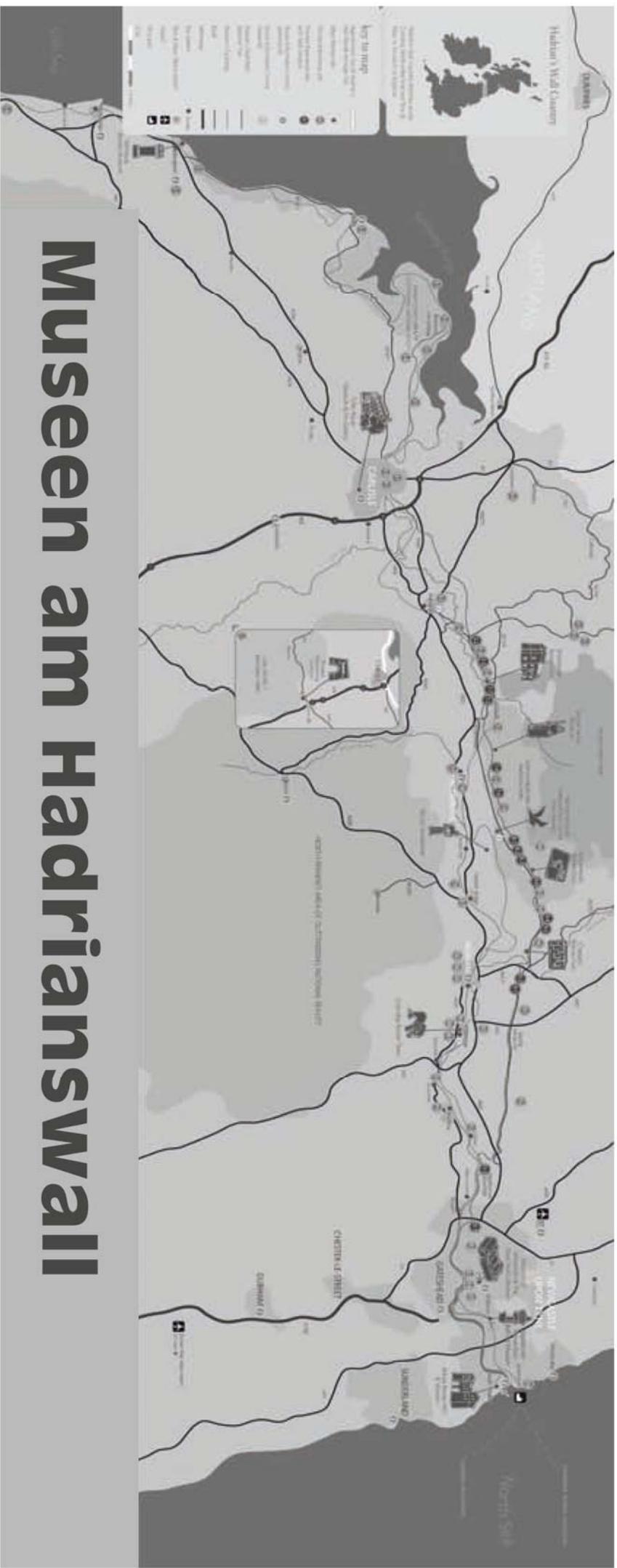
Für alle Vermittlungs- und Vermarktungsfragen rund um den Hadrianswall ist seit 2005 „Hadrian's Wall Heritage Ltd.“ mit Sitz in Hexham, Northumberland, zuständig, welche die verschiedenen Interessen bündelt und zusammenführt. Dementsprechend vielfältig sind ihre Aufgaben: Sie umfassen neben der Erstellung von Management-Plänen für das Welterbe Hadrianswall, der Erstellung von Museumsentwicklungsplänen und der Erarbeitung von Vermittlungsstrategien auch die Planung von Erschließungsmaßnahmen wie Wanderwegen oder einen Pendlerbus für Wanderer entlang des Walls, aber auch die Entwicklung der Marke „Hadrian's Wall Country“, die regionaltypische „Fairtrade“-Produkte und attraktive touristische Ziele kombiniert. Dafür steht ein festes Team von 16 Mitarbeitern zur Verfügung. Eine vergleichbar „schlagkräftige“ Organisation fehlt am Obergermanisch-Raetischen Limes leider vollständig.

## Vermittlungs-Rahmenwerk für den Hadrianswall

Jedes nationale Modul des Welterbes Limes benötigt einen in regelmäßigen Abständen zu aktualisierenden Managementplan, der für den Hadrianswall für die Jahre 2008-2014 vorliegt. Bestandteil dieses Managementplanes ist, wie auch am deutschen Limes, ein Museums- und Vermittlungsplan, der als Rahmenwerk die einzelnen Museums- und Vermittlungsebenen und ihre Aufgaben definiert und im Falle des Obergermanisch-Raetischen Limes in den länderspezifischen Limesentwicklungsplänen präzisiert wird. Für den Hadrianswall wurde ein „Interpretation Framework“ entwickelt, das für die Gesamtstrecke verbindliche Themenschwerpunkte festlegt. Dieses Rahmenwerk geht von folgenden Grundüberlegungen aus:

Mögliche Besucher des Hadrianswalls besitzen nur eine geringe Kenntnis von der Bedeutung dieser Grenzbefestigung. Für die Einheimischen liegt der letzte Besuch meist schon lange zurück und wird mit negativen Erinnerungen an Museumsbesuche während der Schulzeit verbunden. Für „Wiederholungstäter“, also Besucher, die bereits wiederholt an den Hadrianswall gekommen waren, war ein Zusammenhang zwischen den unterschiedlichen Grabungsstätten und Museen als Teil eines größeren Ganzen nicht erkennbar. Daraus entstand der Grundgedanke, im Rahmen eines ganzheitlichen Vermittlungsansatzes Alleinstellungsmerkmale für die einzelnen Orte entlang des Hadrianswalls zu entwickeln und diese mit bisherigen touristischen Entwicklungsplänen zu kombinieren. Ziel soll es sein, fundierte historische Informationen durch lokal portionierte unterschiedliche Informationseinheiten zu gewährleisten, eine Zersplitterung zu vermeiden und um gleichzeitig durch eine stärkere Besucherbindung Mehrfachbesuche anzuregen. Darüber hinaus sollen ökonomische Effekte für die lokale Wirtschaft generiert werden.

Der Rahmenplan, der in Zusammenhang mit den regional zuständigen Verwaltungs- und Tourismusbehörden entwickelt wurde, gliedert sich in ein Hauptthema, der Entwicklung der römischen Grenze in Nordengland vom 1. bis zum 5. Jahrhundert n. Chr., dem als Nebenthema die Entwicklung der Kultur- und Naturlandschaft entlang des Waller untergeordnet ist. Für das



# Museen am Hadrianswall



a Newcastle-upon-Tyne, New Great North Museum. Blick in die Abteilung „Hadrians Wall“ mit Streckenmodell der Grenzbefestigung.

b Maryport (Cumberland): Kastellareal mit bisherigem Museumsgebäude des Senhouse Museum.

Hauptthema wurden mehrere Überschriften entwickelt, die an den unterschiedlichen Schlüsselorten museal interpretiert werden. Im Einzelnen sind dies:

- 1 Bürger des Imperiums: Bürgerrecht, multikulturelle Gesellschaft und Identität der Bewohner
- 2 Leben an der Grenze: Persönliche Schicksale und Lebenswege von Reichsbewohnern
- 3 Am Rande des Reiches
- 4 Die Provinz Britannien: Einfluss des Militärs auf das zivile Leben, Ausbeutung von Bodenschätzen
- 5 Die römische Armee: Organisation, Verwaltung, Kommunikation
- 6 Eroberung und Vermächtnis: Vor und nach den Römern
- 7 Reflexe Roms in der globalisierten Welt
- 8 Erforschung der nordwestlichen Grenze Britanniens

### Museale Projekte am Hadrianswall

Mit diesen acht Einzelthemen soll dem Besucher auch nahegebracht werden, dass der Hadrianswall nicht eine einzelne Mauer ist, sondern ein 150 m tief gestaffeltes Verteidigungssystem. Ziel ist es, das außergewöhnliche universelle Erbe („outstanding universal value“) des Welterbes dem Besucher anschaulich vermitteln zu können.

Am Ostende des Hadrianswall fungiert bereits seit 2009 das Great North Museum in Newcastle-upon-Tyne (Kosten 27 Mio. Pfund) mit einem eindrucksvollen Modell des gesamten Hadrianswalls als überregionales Museum und „Eingangsportal“ zum Hadrianswall, dem am Westende das Tullie House Museum in Carlisle entspricht. In Maryport, Partnermuseum des Römerparks Ruffenhofen, sollen in einem neu gestalteten Museum exemplarisch die Beziehung zwischen Kastell, Vicus und Imperium anhand der zahlreichen Steininschriften aus Maryport thematisiert werden. Dazu wurde im November 2008 für über 900.000 Pfund das Kastellgelände mit dem existierenden Senhouse Museum und weiteren historischen Gebäuden gekauft. Erwartet werden zusätzliche 50.000 Besucher im Jahr, die etwa 3 Mio. Pfund zusätzlich in der Region ausgeben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der musealen Entwicklung ist Vindolanda mit seiner einzigartigen Sammlung römischer Schreiftäfelchen, die über den Alltag an der römischen Grenze berichten: Hier wird für 5,8 Mio. Pfund ein Museumsneubau erfolgen. Außerdem sollen die Museen in Wallsend (Segedunum Roman Fort, Bath & Museum) und South Shields (Arbeia Roman Fort & Museum) ausgebaut werden.

Diese kostenintensive „Museumsoffensive“ ist nur möglich dank eines breiten politischen Konsenses, der die Nordgrenze Roms und ihre museale Vermittlung als nachhaltigen Wirtschaftsfaktor sieht. Hinzuweisen ist darauf, dass der Hadrianswall von Küste zu Küste lediglich 120 km umfasst, denen allein in Bayern 160 km Limes gegenüberstehen (bei 550 km Gesamtlänge des Obergermanisch-Raetischen Limes), die von einem Limeskoordinator mit zeitlich befristeter Anstellung betreut werden (gegenüber 16 festangestellten Mitarbeitern am Hadrianswall).

### Die „Hexham Group“

Um die unterschiedlichen nationalen Vermittlungsansätze und Managementpläne am transnationalen seriellen Welterbe Limes abzustimmen, etablierte sich 2009 die „Hexham Group“, die aus britischen, schottischen und deutschen Vertretern von Hadrians Wall Heritage Ltd. und den jeweiligen Denkmalpflege- und Museumsbehörden besteht. Vom 27.-30. April 2010 fand – nach dem Gründungstreffen in Hexham, Northumberland – in Gunzenhausen das zweite Treffen dieser internationalen Koordinationsgruppe statt. Dem Limes im städtisch geprägten Umfeld wie in der Region Newcastle-upon-Tyne stehen in Bayern große Strecken des

Limes im infrastrukturell schwachen ländlichen Umfeld entgegen. Ein weiteres Thema dieses Treffens war die Definition von Pufferzonen am Welterbe, die in Nordengland landschaftsbezogen erfolgt, während sie in Deutschland eher statisch ist. Hier soll eine weitgehende Abstimmung herbeigeführt werden. Da Nachbauten am Limes selbst nach internationalen Standards ausgeschlossen sind, kommt, wie in Hessen, nur ein experimentalarchäologisch fundierter Nachbau „ex situ“, d. h. außerhalb der Pufferzone, in Frage. Ein weiterer Schwerpunkt des mehrtägigen Treffens, das auch mehrere Exkursionen zu ausgewählten Fundorten am bayerischen Limes beinhaltete, waren Fragen der Rekonstruktion und Visualisierung. Aufgrund einer Besucherbefragung am Hadrianswall werden hier besonders personalisierte Storytelling-Ansätze im Museum als auch persönliche Kommunikation am Denkmal selbst, wie z. B. durch die am Raetischen Limes in Bayern und Baden-Württemberg eingesetzten „Limes-Cicerones“, gewünscht.

Insgesamt zeigte das Gunzenhausener Treffen deutlich die unterschiedlichen Forschungs- und Vermittlungsansätze und die unterschiedliche Gewichtung der römischen Reichsgrenze im öffentlichen Bewusstsein der einzelnen Länder auf, machte aber deutlich, wie wichtig eine weitergehende Vernetzung und Abstimmung in den Managementplänen der einzelnen nationalen Module ist, wie sie in der international besetzten „Hexham Group“ erfolgt. Weitere Treffen sind vorgesehen.

#### Weiterführende Literatur:

- 1 Hadrian's Wall Heritage Limited, Achievement through Partnership (Rechenschaftsbericht 2008–2009)
- 2 <http://www.hadrians-wall.org/page.aspx//About-the-World-3-Heritage-Site/Management-Plan/Management-Plan-2008-to-2014> (07.06.2010)
- 3 Hadrian's Wall Heritage Limited, Hadrian's Wall Interpretation Framework (Manuskript 2009).



Wallsend: Segedunum-Museum mit Aussichtsturm.